

Bericht einer BOGY-Praktikantin

Susanna Rücker aus Freiburg absolvierte im Oktober 2001 im DTA ein BOGY-Praktikum. Hier ein Auszug aus ihrem Praktikumbericht:

„... Ich hatte in sehr viele und unterschiedliche Tätigkeiten Einblick. Jeder der fünf Tage war anders und jeder brachte wieder neue und interessante Aspekte der Arbeit im DTA. So erhielt ich zu Beginn eine Führung durch das gesamte Archiv und konnte innerhalb der Woche in einen Großteil der Themenfelder „reinschnuppern“. Ich half beispielsweise bei der ersten Sichtung und Archivierung einer sehr umfangreichen Neueinsendung (90 Bände Tagebücher). Dabei bekommt jedes Tagebuch eine Nummer und in einem Erfassungsbogen wird schon einmal der Zeitraum, der in jedem einzelnen Tagebuch behandelt wird, dokumentiert. Dann werden die Tagebücher in säurefreien Kartons gelagert. Über die gesamte Woche las ich mehrere Tagebücher und füllte dazu einen inhaltlichen Erfassungsbogen aus. Dabei wird auf den Hintergrund, wie der Ort und die Zeit der Niederschrift, als auch auf den Inhalt, wie Themen Krankheit, Familie oder Freundschaft oder auch die Erwähnung von historischen Ereignissen oder Persönlichkeiten, eingegangen. Es muss dabei darauf geachtet werden, dass die Eingaben so verallgemeinert und treffend sind, dass ein möglicher Recherchierender sie bei der Suche in der Datenbank finden würde.

Eine weitere meiner Tätigkeiten war, dass ich für eine Radiodokumentation über das DTA passende Dokumente aus der Datenbank auswählte, sie anschließend sichtete und sie dem Reporter zur Verfügung stellte. Da es sich um einen Radiosender aus Österreich handelte, kamen Texte in Frage, die aus Wien stammten oder in denen von Wien die Rede war.

In ähnlicher Weise bearbeitete ich eine Rechercheanfrage weiter. Es wurden Dokumente gesucht, die das Thema „Zu Fuß Reisende“ behandelten. Passende Dokumente waren bereits mit Hilfe der Datenbank gefunden, meine Aufgabe war es, diese für die Recherchierenden aus dem Archiv rauszusuchen. Als ich eine Liste zu Gesicht bekam, die alle Themen, zu denen im letzten Jahr im DTA recherchiert wurde, war ich sehr überrascht, wie verschieden diese doch waren: historische Recherchen, verknüpft mit gesellschaftlichen Aspekten zu ganz unterschiedlichen Themen, wie zum Beispiel Kriegserfahrungen sowohl von Soldaten als auch Frauen, aber beispielsweise auch die Geschichte des Kaufhauses und des deutschen Einzelhandels.

Zusätzlich erhielt ich einige Einblicke in die Organisation der nächsten „Zeitreise“-Lesung, eine alljährliche Veranstaltung, in der zu einem bestimmten Thema Auszüge aus Tagebüchern und sonstigen Dokumenten aus dem Bestand des DTA gelesen werden (zum Teil vom Verfasser, zum Teil von Mitarbeitern) und diese durch Musik und Filmsequenzen unterstützt werden. So werden persönliche und doch gesellschaftliche Themen wie das diesjährige Thema „Älter werden“ angesprochen und für Interessierte an zwei Abendveranstaltungen behandelt.

Wie die „Zeitreise“ zeigt, hat das DTA sehr viele zusätzliche Aktivitäten und Veranstaltungen. Ich bekam beispielsweise einen Kalender, der vom DTA herausgegeben wird, zu Gesicht und suchte bei der Lektüre eines Tagebuches einer Jugendlichen Textstellen zum Thema „Jugend“, die eventuell in eine Broschüre mit diesem Thema gelangen, die veröffentlicht werden soll.

Mein Fazit

Die Woche im Deutschen Tagebucharchiv in Emmendingen werde ich bestimmt so schnell nicht vergessen. Ich habe sehr viele und sehr interessante Einblicke erhalten. Meine Erwartungen, die ich vor der Woche hatte, wurde erfüllt und sogar übertroffen. Es war eine tolle Möglichkeit zu sehen, wie verschieden doch die Themenbereiche in so einem Archiv sind und in alle einmal „einzutauchen“ und sie mir genauer anzusehen. Sowohl die Lektüre der Tagebücher, als auch die Archivierung und Nutzung fand ich sehr interessant und sehenswert. Ich bin jeden Morgen sehr gerne gekommen und habe mich auf das DTA gefreut. Auch die Betreuung war sehr gut. Herr Seitz und auch alle anderen Mitarbeiter des DTA waren immer sehr freundlich und hilfsbereit und ich konnte mich jederzeit bei Fragen an sie wenden.

Ich fand es sehr schön und interessant, dass ich nicht die ganze Woche in einem bestimmten Themenbereich verbracht habe, sondern ganz verschiedene miterleben konnte und dabei auch mit verschiedenen Mitarbeitern zusammenarbeiten konnte. Dabei gefiel mir auch, dass mir auch selbstständiges Arbeiten anvertraut wurde, ich mich aber trotzdem jederzeit bei Fragen an die Mitarbeiter wenden konnte. So wurde mir vermittelt, dass ich als selbstständige und willkommene „Verstärkung“ empfangen wurde.

Was mir auch sehr gut gefallen hat war, dass trotz sehr intensiver und konstruktiver Arbeit das Miteinander und die nette Atmosphäre nie untergegangen sind. Nicht selten wird auch mal gelacht und gescherzt.

Insgesamt war die Berufserkundungswoche, wenn auch nur kurz, eine Bereicherung. Ich habe viele tolle Einblicke in die Arbeit des DTA bekommen und habe mich dort sehr wohl gefühlt.